

Sprachsteuerung

Hömma, krisse auch ne Gänsehaut wenn so hör's wat dir die Werbebeinis verklickern. Sitz ich neulich mit meine Hella in Auto als die Moderatorin von die Sendung dat neuste vonne Ausstellung anpreist: Sprachsteuerung. Mir lief dat eiskalt den Rücken runter als die da so erklärten, wat alle möglich is: Damit kannze allet in deine Wohnung, dein Kompjuter und dein Handy in Betrieb nehm und bearbeiten. Die ham dat da toll erklärt, womit dat möglich is und wie dat funktioniert. Dumm nur, du muss nur die neusten, edlen Teilchen kaufen, die die herstelln.

Zwei Tage später sitzen wir, Hella und ich, auffe Terrasse bein Nachbarn Nobby und ham uns angerecht unterhalten. Plötzlich sachte unsere Gastgeberin, die Petra: „Hörtma, habt ihr dat auch mitgekricht wat der neuste Kluuh vonne Funkausstellung is?“ Hella sofort geantwortet: „Na klar, all der technische Kram wird demnächst mit Sprachsteuerung zu haben sein, is zwar bisken wat teurer und noch nich ausgereift, macht aber nix.“ Nobby, unser Gastgeber, gähnte betont laut und herzlich, wohl um zu zeigen, wat er davon hält: „Sowat is ein ganz alten Hut“, sacht er, „Sprachsteuerung als Neuheit, ich lach mich wech, dat sind uralte Kamellen.“ „Wie meinste dat“, wollt ich wissen, „die Experten ham dat doch offensichtlich ganz neu ausse Taufe gehoben“.

Nobby lechte los: „Also, Leute, dat mitte Sprachsteuerung bei die technischen Geräte, dat mach ja sein dat dat neu is. Sprachsteuerung hingegen is so alt wie die Welt“, dabei grinste er so, dat seine Ohrläppchen Besuch krichten. Alle kuckten den an und dann kam die Erklärung von Nobby.

„Ihr kennt doch alle Willi und den seine Lisbet aussen fünften Stichwech“. Alle nickten zustimmend. „Willi is ja ein, der schomma mächtig auffen Putz kloppt, aber nur, wenn seine Lisbet ausser Sichtweite is. Dann tut er immer so, als wenn er die Hosen Zuhause anhat, wat oberflächlich betrachtet richtig is. Nur die richtigen Hosen, die hat Lisbet an. Anhand von ein Beispiel werd ich dat näher erläutern. Willi stand mit Hebbert und mir vor kurzem vorn Vereinsheim. Wir warteten auf unsere Mädal, war Frauengruppen-Ivent, und unterhielten uns über Gott und die Welt als Willi plötzlich in Brustton vonne Überzeugung sachte: „Heute is mein freier Abend, da geh ich mit mein Kumpel Siggie inne Kneipe, zum Skatspiel'n“.

Dumm war nur, dat genau in den Moment Lisbet aussen Vereinsheim rauskam und dat offensichtlich mit gekricht hat. Lisbet war, wie die andern Mädal auch, gut drauf, dat ein und andere Likörchen hatte dazu beigetragen. Lisbet sprach mit leicht schwerer Zunge aber laut und vernehmlich: „Schatzilein, dat wird heut nix mit dein Skatabend. Wir kucken uns gleich noch zusammen „der letzte Bulle“ an und dann geht dat ab inne Heija, bisken wat kuscheln“. Hebbert und ich kuckten uns an und grinsten beide. Willi indes versuchte, der Situation zu entkommen und meinte mutich wie er numa war: „Nix da, Lisbet, den Bullen kannze alleine kucken, da bin längst inne Kneipe, habbich den Siggie versprochen“. Dat war zuviel für Lisbeth, sie schnappte hörbar nach Luft. Mittlerweile warn auch noch andere Mädal hinzugekommen und dann brachet mit Urgewalt über Willi her.

Lisbet hat ihr'n Willi vor allen andern verbal zusammengeschissen, von aller gemeinsten, war die reine Freude, nur nich für den Betroffenen. Alle andern blickten verlegen wech und dann nahm Lisbeth ihr'n Willi anne Hand und zoch ihn in Richtung Auto. „Meine Güte“, sachte Ulrike, „der Einlauf hat aber gesessen. Dat war haarscharf anne Grenze von peinlich“. „Stimmt“, pflichtete Hebbert ein, „unser Lisbet hat ihr'n Willi resettet, und dat nur mit Worte, ohne auffen Knopp zu drücken“.

Ein Tach später hat Hebbert den Willi gefragt, wie denn der Skatabend gelaufen is. Willi berichtete, dat er sein Skatabend aus wichtigen Gründen abgesacht hat. „Seht ihr“, sacht Nobby, „so wie dat den armen Willi ergangen ist ergeht dat viele Kerle. Die

werden nur mit einfache Worte gesteuert, Widerspruch is zwecklos. Sonst ergeht dir dat so wie den Willi, RESET eingeschlossen.